



**STARKE POSITIONEN
FÜR UNSER MÜNCHEN**

LEITLINIEN FÜR DIE KOMMUNALWAHL 2014

**BÜRGERNAH, ZUKUNFTSORIENTIERT UND
GENERATIONSÜBERGREIFEND**

INHALT

Einleitende Worte	4	Bildung	14
Wohnen	6	Sicherheit	16
Verkehr	8	Gesundheit und Pflege	18
Soziales	10	Kultur	20
Wirtschaft	12	Umwelt	22

EINLEITENDE WORTE

Immer mehr Menschen in Deutschland empfinden einen wachsenden Unmut gegenüber Politik im Allgemeinen und Politikern im Besonderen. Das Schlagwort „Politikverdrossenheit“ ist überall zu hören. Aus dem Eindruck heraus, dass Politik über die Köpfe der Wähler hinweg und gegen deren mehrheitliche Interessen in Hinterzimmern unter Ausschluss der Öffentlichkeit „ausgekungelt“ wird, entsteht für den Einzelnen immer mehr ein Gefühl der Ohnmacht gegenüber den Regierenden. Hinzu kommt eine oft nicht unbegründete Befürchtung, dass sich viele Politiker, statt Verantwortung für eine vernünftige Sachpolitik zu übernehmen, in Arbeitskreisen und hinter „runden Tischen“ verstecken und in den Medien mit inhaltlosen Aussagen Augenwischerei betreiben.

Die FREIEN WÄHLER verstehen sich als eine echte demokratische Alternative hierzu. Wir handeln verantwortlich als engagierte Bürgerinnen und Bürger

für die Menschen in München und Bayern! Statt politische wie gesellschaftliche Verantwortung auf andere abzuschieben, stellen wir uns den hohen Herausforderungen unserer Zeit, stehen für unser Handeln ein und lassen uns auch gerne an den erreichten Ergebnissen messen. Die große Anzahl von Mandatsträgern auf kommunaler Ebene, besonders in Bayern, spricht ihre eigene Sprache und gibt unserem Konzept „von Bürgern für Bürger“ recht.

Wir finden, es darf keinen Unterschied zwischen Entscheidung und Verantwortung geben. Dies gelingt allerdings nur durch Offenheit und Öffentlichkeit in der Herbeiführung von Entscheidungen. Die Wählerinnen und Wähler müssen echte Kontroll- und Mitbestimmungsmöglichkeiten haben. Wir bevorzugen und wollen die mündigen Bürger. Die Menschen in unserem Lande sollen selbst wieder aktiv Politik mitgestalten.

Wir setzen uns aktiv ein für:

- Die Stärkung der Persönlichkeitswahl auf allen politischen Ebenen
- Die Vergabe von Aufgaben und Mandaten nach Qualifikation, anstatt Proporz, Region und Parteibuch
- Eine kontinuierliche Bürgernähe und Politik vor Ort („Nur wer die Probleme und Sorgen persönlich kennt, kann sie auch lösen“)
- Eine echte Beteiligungsdemokratie mit einer Stärkung der direkten Mitentscheidung gerade während der Legislaturperioden
- Eine transparente, ideologiefreie Sachpolitik („Besser zuhören und sachorientiert handeln, als immer nur reden“)
- Die Beschränkung der Amtszeit des Oberbürgermeisters auf maximal zwei und für Stadträte auf maximal drei Wahlperioden

Die von uns alleine oder mitinitiierten Volksbegehren beziehen die Menschen in wichtige Entscheidungen mit ein und zeigen im Ergebnis, dass es genügend Bürgerinnen und Bürger gibt, die durch ihre Teilnahme an der Abstimmung aktiv Politik gestalten wollen.

- Gegen den Bau der dritten Startbahn am Münchner Flughafen
- Für die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern
- Für die freie Wahl zwischen G8 und G9 an bayerischen Gymnasien

WOHNEN

bezahlbar – familiengerecht – seniorenfreundlich

München ist eine der wenigen Städte in denen die Nachfrage nach Wohnraum zu angemessenen Preisen nicht zufriedengestellt werden kann. Die Probleme sind zum Großteil hausgemacht und durch eine langjährig verfehlte Stadtentwicklung sowie zu geringe Priorisierung des Öffentlichen Wohnungsbaus zwischenzeitlich eskaliert. Bis 2020 fehlen 150.000 neue Wohnungen.

Die katastrophale Situation am Münchner Wohnungsmarkt hat zwischenzeitlich dazu geführt, dass besonders Familien die Stadt verlassen um in den angrenzenden Landkreisen familienfreundlichen und bezahlbaren Wohnraum zu finden, was u.a. deutlich negative Auswirkungen auf den ständig steigenden Pendelverkehr vor allem zu den Hauptverkehrszeiten hat. Auch bezahlbarer Wohnraum für Senioren wird zunehmend knapper, womit alteingesessene Münchnerinnen und

Münchner aus finanziellen Gründen zur „Stadtflucht“ im Alter gezwungen werden.

Für eine der reichsten Städte Deutschlands mit einem überdurchschnittlich hohen Wirtschaftswachstum und einem außerordentlichen Lebensstandard in weiten Teilen der Bevölkerung ist diese Entwicklung ein wahres Armutszeugnis. Die FREIEN WÄHLER München sehen es als eine der dringlichsten Aufgaben der Stadtpolitik an, wieder deutlich mehr bezahlbaren, familienfreundlichen und seniorenrechten Wohnraum zu schaffen.

Eine Trendwende in der Münchner Wohnungsbau politik ist überfällig. Die Stadt München hat hier eine besondere Verantwortung und Vorreiterrolle: Als größter Anbieter von Bauland nimmt sie eine marktbeherrschende Stellung ein und kann über den Verkaufspreis den Markt ebenso maßgeblich beeinflussen wie die eigenen Aktivitäten als Bauherr und Vermieter deutlich steigern. Die Stadt

muss durch ihre Einflussmöglichkeiten die Wohnraumschaffung in München in naher Zukunft deutlich erhöhen und dies zu einem Preis der insbesondere für junge Münchner Familien und Senioren bezahlbar bleibt.

Die Forderungen der FREIEN WÄHLER richten sich aber nicht nur an die Stadt, sondern auch an Bund und Land:

In Ballungsräumen, in denen Wohnungsnot herrscht, müssen zumindest investitionsfreundliche Rahmenbedingungen, vergleichbar denen Mitte der 90er Jahre wieder hergestellt werden. Der Oberbürgermeister einer Großstadt wie München kann hierzu über die entsprechenden Gremien und Instrumente – Städtetag, Eingabe an Bund- und Landesparlamente – einen wesentlichen Beitrag leisten.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Ein kommunales Sofortprogramm zum Wohnungsbau, z. B. durch Förderung von Baugesellschaften
- Bau familien- und seniorenfreundlicher, barrierefreier Wohnungen
- Stabilisierung von Mieten auf einem bezahlbaren Niveau durch ausreichenden sozialen Wohnungsbau
- Verstärkte Förderung des sogenannten „München Modell“ für Mieter und Eigentümer
- Umwandlung von nicht mehr benötigten Büro- oder Industriegebäuden in Wohnraum
- Vollständige und verzugslose Nutzung leerstehenden Wohnraums im Eigentum der Stadt
- Modernisierung JA – Luxussanierung NEIN
- Ganzheitliche Stadtplanung ohne Konzentration auf Leuchtturmprojekte mit Erhalt der wichtigen Grünzonen

VERKEHR

staureduzierend – ausgleichend – umweltschonend

München ist als Großstadt ein Verkehrsballungsraum. Dies schließt auch alle angrenzenden Landkreise mit ein. Täglich kommen annähernd eine halbe Million Kraftfahrzeuge mit Berufspendlern sowie Last- und Lieferverkehr in die Stadt. Hunderttausende nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel, bewegen sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Dringliche Ziele kommunaler Verkehrspolitik müssen daher sein, einen flüssigen Individualverkehr zu ermöglichen, sichere pünktliche und bezahlbare öffentliche Verkehrsmittel bereitzustellen, durch Stauvermeidung die Umwelt zu schonen und die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer möglichst gleichberechtigt zu behandeln.

Mit den Infrastrukturmaßnahmen, Verkehrsplanungen und den Maßnahmen zur Verkehrsüberwachung der letzten zwanzig Jahre wurden diese Forderungen nicht nur unzureichend sondern auch

zunehmend schlechter erfüllt. Stadtbewohner, Pendler und Gäste erleben als Dauerzustand häufig völlig verstopfte Hauptverkehrsstraßen in denen mit zusätzlichen, künstlichen Hindernissen ein Verkehrsfluss geradezu vermieden wird. Beim ÖPNV kann besonders das S-Bahnnetz mit seiner alternativen Stadtdurchquerung den Anforderungen des täglichen Berufsverkehrs in keiner Weise mehr gerecht werden. Verspätungen und Ausfälle sind mittlerweile die Regel.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Gleichbehandlung aller unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Fahrräder, motorisierte Fahrzeuge und ÖPNV) im Zuge der Verkehrsplanung und -entwicklung ohne einseitige Bevorzugung
- Großräumige Abstimmung der mittel- und

langfristigen Verkehrsplanung über die Stadtgrenzen hinaus mit allen angrenzenden Kommunen

- Reduzierung von Verkehrshindernissen („Jede Stauvermeidung schont auch die Umwelt!“) wie z.B. „schlecht koordinierte Baustellen“, oder „Schlaglöcher statt Fahrbahnbelag“
- Kreuzungsfreier Ausbau des Mittleren Rings durch weitere Tunnelprojekte
- Mehr „Grüne Pfeile“ für Rechtsabbieger
- Intelligente Ampelschaltungen durch „Grüne Welle“ mit Einbindung der Fußgängerampeln
- Verkehrsflussoptimierung am Mittleren Ring, d. h. keine generelle Tram- und Busbeschleunigung bei querenden Straßen
- Bei Tram- und Busbeschleunigung den parallel laufenden Individualverkehr mit berücksichtigen und einbinden
- Unverzögliche Nutzung und Ausbau des

S-Bahn-Südrings

- 10-Minutentakt auf allen S-Bahnlinien
- 4-gleisiger Ausbau zwischen Daglfing und Johanneskirchen
- Flughafenexpress auf der S8
- Schaffung ausreichender und gut ausgebauter P&R-Möglichkeiten an den Hauptzufahrten zur Stadt in Nähe des ÖPNV mit kostengünstiger Nutzung in Kombination mit MVV-Tickets
- Ausbau der U4 nach Engelschalking
- Ausbau der U5 nach Pasing bzw. Freiam
- Übersichtlichere, einfachere und günstigere Tarife im ÖPNV
- Sonderprogramm für einen kompatiblen, fahrradtauglichen Ausbau von Brücken und Unterführungen

SOZIALES

stark für die Schwächsten – zukunftsfähig – lebenswert

München ist eine zunehmend wohlhabende Stadt, trotzdem steigt der Anteil an Menschen die in relativer Armut leben an. Überproportional hoch ist nach wie vor das Armutsrisiko von Familien mit Kindern. Ende 2011 bezogen fast 120.000 Menschen staatliche Transferleistungen. Der Anteil der hiervon betroffenen Kinder steigt ebenfalls stetig. Viele dieser Kinder erleben die materielle Armut und Arbeitslosigkeit der Eltern als Dauerzustand während der gesamten Kindheit.

In München leben etwa 250.000 Senioren, von denen heute etwa 12.000 Münchnerinnen und Münchner Grundsicherung im Alter beziehen. Diese Quote erhöhte sich von 2007 bis 2011 (letzter Armutsbericht) um 23,8 Prozent. Zudem ist von einer nicht unerheblichen Anzahl alter Menschen auszugehen, die einen Anspruch auf Sozialhilfe haben, ihn aber aus verschiedenen Gründen nicht wahr-

nehmen wollen. Dieser Entwicklung muss Einhalt geboten werden.

Die anhaltenden Engpässe in der Wohnungsver-sorgung verschlimmern die Situation gerade für die Schwachen der Gesellschaft. Im Rahmen der Stadtentwicklung und der gesellschaftlichen Integration muss diesen Gruppen verstärkt Rechnung getragen werden. Dauerhaft oder für einen längeren Zeitraum in München lebende Ausländer, sollten bestmöglich integriert werden. Eine Integration auf Augenhöhe bedeutet immer auch den Erhalt kultureller Identität und gegenseitige Akzeptanz, schließt aber ebenso auch die Annahme von Rechten und Pflichten mit ein.

Die FREIEN WÄHLER München setzen sich für ein weltoffenes und verantwortliches Miteinander ein. Besonders sozial Schwächere dürfen nicht vernachlässigt werden.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z.B. durch mehr Ganztagschulen und Betreuungsangebote für Kinder und Senioren
- Ausreichendes und qualifiziertes Personal in Kinder- und Jugendeinrichtungen zur Gewährleistung pädagogisch hochwertiger Arbeit
- Deutlich schnellerer Ausbau des Angebots an Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten sowie eine merkliche Ausweitung des Angebots in der Seniorenbetreuung
- Unterstützung eines integrierten und würdigen Lebens für Seniorinnen und Senioren in ihrer häuslichen Umgebung so lange wie möglich gewährleisten
- Sozialmodelle, die den Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Senioren koordinieren: Generationen können von einander lernen und sich gegenseitig helfen, unter anderem in Generationshäusern
- Schnellere Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund in den Münchner Arbeitsmarkt. Entwicklung eines spezifischen Münchner Integrationsplans
- Gleichbehandlung aller Menschen ohne Ansehen der Herkunft und Rücksichtnahme auf deren individuelle Lebenssituation

WIRTSCHAFT

Wirtschaftskraft – für Alle in München

München hat als Wirtschaftsstandort in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung hinter sich. Die Stadt hat sich als Medienmetropole, High-Tech-Industriestandort, Wissenschafts- und Forschungszentrum und als Messestadt weltweit einen Namen gemacht. Leider kommt der dabei entstandene Reichtum immer seltener bei den Bürgerinnen und Bürgern an – ganz im Gegenteil – die finanziellen Belastungen der privaten Haushalte nehmen laufend zu und sind für immer mehr Mitbürger oft kaum noch tragbar.

München hat sich im Sog des wirtschaftlichen Aufschwungs zu einer der teuersten Städte Deutschlands entwickelt und schließt, zumindest im Preisniveau der täglichen Lebenshaltung, mehr und mehr zu Weltmetropolen wie London, New York, Paris oder Tokio auf.

Die politische Führung der Stadt selbst hat einen wesentlichen Anteil an der Kostenspirale: Eine Erhöhung städtischer Gebühren folgt der anderen. Wasser, Abwasser, Gas, Strom und ÖPNV – alles ist unverhältnismäßig teuer geworden.

Die FREIEN WÄHLER wollen dieser Belastungssituation aktiv entgegenreten und das Leben in der Stadt für die Münchnerinnen und Münchner wieder finanzierbar machen. München soll auch weiterhin in vielen Bereichen eine Spitzenposition einnehmen, aber nicht auf Kosten seiner Bewohner.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Die Gebührenschaube der Stadt generell zurückdrehen
- Weiterer Ausbau des Münchenpasses
- Keine jährliche Erhöhung der ÖPNV-Tarife

- Reduzierung der Bürokratie und Unterstützung der Handwerklichen Betriebe
- Unterstützung des bestehenden Einzelhandels in seinen Aufgaben
- Stärkung der Münchner Gastronomie bei ihrem Bestreben, der Gastlichkeit der „Weltstadt mit Herz“ ein Gesicht zu geben und damit positiv auf den Fremdenverkehr zu wirken
- Besonders bei den Stadtwerken München:
 - Konzentration auf das Kerngeschäft – keine hochriskanten Investments in z. B. die Erschließung eigener Rohstoffvorkommen
 - Weg von der Fremdfinanzierung Dritter durch Quersubvention von sachfremden Haushaltsposten
 - Reduzierung der Stadtwerke-Preise für Strom und Gas, d. h. kundenorientierte und sozial verträgliche Preise
- Stärkung der Vorbildfunktion der Stadt München als Arbeitgeber durch:
 - Feste Arbeitsplätze anstelle von Zeitarbeits- und Werkverträgen
 - Bildungsinvestitionen zur Förderung des Nachwuchses in bereits heute kritische Fachkräftebereiche z.B. durch Anhebung in sozialen, medizinischen und pädagogischen Berufen

modern – zukunftsfähig – für Alle

Bildung und Ausbildung sind die entscheidenden Faktoren für die heutige und künftige Entwicklung unseres Landes. Trotz dieser Tatsache wird die Bildungspolitik immer noch auf vielen Ebenen – inhaltlich, strukturell, materiell und personell – deutlich vernachlässigt. Die Folgen: Die Schulzeit ist zunehmend geprägt durch künstlichen Erfolgs-, Zeit- und Leistungsdruck sowie nicht immer nachvollziehbare Ausleseverfahren. Die, vor allem inhaltlich, nicht zu Ende gedachte und überhastete Einführung des G8 hat hier ein Übriges getan. Eine sozial gerechte und individuelle Förderung, Ausbildung und Erziehung junger Menschen ist längst nicht mehr gewährleistet. Die Eltern können diese Ausbildungsmängel kaum noch ohne Zusatzaufwand – zeitlich wie finanziell – auffangen. Die stetig steigende Anzahl von Schülern, die ohne tägliche Nacharbeit mit den Eltern oder ohne Nachhilfeunterricht nicht mehr zu-

rechtkommen, ist ein deutliches Zeichen von Überforderung. Darüber können auch die vorderen Plätze im Rahmen von Pisa-Tests nicht hinwegtäuschen.

München als Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungsstadt darf diesen stetig steigenden Unterstützungsbedarf nicht bagatellisieren, sondern muss, wo immer nötig, mit kostenneutralen und geeigneten Angeboten entgegenwirken. Die Erfahrung vieler Schüler, mit einem niedrigeren Bildungsabschluss nicht gebraucht und von der Berufswelt nicht gewollt zu werden, wirkt sich direkt auf die Lernmotivation und das allgemeine soziale Verhalten aus. Die Diskrepanz zwischen dem erreichten schulischen Abschluss und den ständig steigenden Einstiegsvoraussetzungen die von Arbeitgeberseite gefordert werden, trägt verschärfend dazu bei. Wichtig ist es deshalb, besonders diesen Jugendlichen frühzeitig Brücken zwischen der Schule und dem Berufsumfeld zu bauen, ihnen durch gezielte

Maßnahmen die Anforderungen näher zu bringen und unterschiedliche Wege ins Berufsleben zu zeigen. Weil Bildung mit dem Ende der Schulzeit nicht aufhören kann und darf, müssen parallel zur schulischen Ausbildung die städtischen Bildungsangebote wie Volkshochschulen und Bibliotheken erhalten und weiter ausgebaut werden.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Wahl zwischen G8 –und G9
- Kontinuierliche Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur und Modernisierung der städtischen Bildungseinrichtungen
- Deutlich mehr Lehr- und Betreuungspersonal an städtischen Schulen
- Ganztagschulen mit ausschließlich pädagogisch geschultem Personal
- Kleinere Klassengrößen mit max. 25 Schülern

- Mehr Beratungsangebote für den Übergang KiGa – Schule bzw. Schule-Beruf
- Die richtige Schulform für jedes Kind
- Einheitliche Bildungsstandards in städtischen Horten
- Kostenfreie Ausbildung für Sozialberufe
- Frühzeitige Aufklärungspflichtunterrichte zu den Themen „Impfschutz“, Ernährungs- und Bewegungskompetenz“ an allen Schulformen.
- Erste-Hilfe-Ausbildung an allen weiterführenden Schulen (Haupt-, Real, Fachoberschule und Gymnasium) mit jährlicher Auffrischung
- Ausweitung der Sportstunden an allen Schulen
- Erweiterung der Stadtteilbibliotheken statt Schließung oder Umwidmung zum „Spieleparadies“

SICHERHEIT

sicher – für höchste Lebensqualität

München ist eine der sichersten Großstädte weltweit, dennoch werden auch hier jährlich mehr als 100.000 Straftaten begangen. Besorgniserregend ist vor allem die steigende Tendenz im Bereich der Gewaltkriminalität insbesondere bei jungen Menschen.

Die Polizei alleine kann dieses Problem nicht lösen. Hier sind alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte gefordert, gemeinsam negativen Entwicklungen wirkungsvoll und nachhaltig entgegenzutreten. Politisches Ziel zur Erhöhung der Inneren Sicherheit muss es dabei sein, den sozialen, inneren Frieden in der Bürgerschaft zu wahren und das Sicherheitsgefühl des Einzelnen zu erhöhen, ohne durch überzogene Instrumente alle zu verdächtigen. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen die Gewissheit haben, sich zu jeder Zeit an jedem Ort frei bewegen zu können.

Die Zivilcourage des Einzelnen muss gefördert werden, um Kriminalität bereits im Ansatz zu unterbinden oder zu vermeiden. Dies bedingt auch eine Vorbildfunktion des Einzelnen, vor allem aber der in der Öffentlichkeit stehenden Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Pauschale Stimmungsmache gegen Minderheiten oder Mitbürger mit Migrationshintergrund lehnen die FREIEN WÄHLER mit äußerster Entschiedenheit ab. Wo allerdings Missstände nachweisbar festzustellen sind oder Grundregeln des Zusammenlebens vorsätzlich missachtet werden, ist der gesetzliche Strafraum auch konsequent zu nutzen. Ferner unterstützen die FREIEN WÄHLER eine Verbesserung des Opferschutzes durch Anreize zur Schadenswiedergutmachung. Das Strafrecht muss vor allem dem Bürger dienen, nicht dem Staat.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Opferschutz geht uneingeschränkt vor Täterschutz
- Verhinderung von Szenebildung im Drogen- und Alkoholbereich
- Verstärkung des städtischen Sicherheitsdienstes im U-Bahnbereich zur Eindämmung von Tötlichkeiten und Vandalismus
- Helle, offene Gestaltung und Beleuchtung für öffentliche Plätze, Gebäude und Straßen
- Videoüberwachung öffentlicher Bereiche wie z. B. Bahnhofplatz, Stachus, Orleansplatz oder Marienplatz sowie punktuell bei Großveranstaltungen wie dem Oktoberfest oder Bundesliga-Fußballspielen
- Stärkere Unterstützung der ehrenamtlichen Sicherheitsberaterinnen und -berater des Münchener Seniorenbeirates
- Verlagerung der alljährlichen Sicherheitskonferenz aus dem Innenstadtbereich heraus

zukunftsfähig – bezahlbar – selbstbestimmt

Gesundheits- und Pflegepolitik müssen sich frei von Ideologie primär an der Hilfe für Menschen orientieren. Der Standort München bietet mit seinen zahlreichen kirchlichen, gemeinnützigen, privaten, Universitäts- und städtischen Kliniken sowie der hohen Arztdichte die Basis für eine optimale Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt und den angrenzenden Kommunen.

Kooperation und Vernetzung sind erforderlich, um die starren Sektorengrenzen zwischen stationärer und ambulanter Behandlung aufzuheben. Die städtischen Kliniken müssen sich den Rahmenbedingungen stellen, um im nationalen und internationalen Krankenhausmarkt bestehen zu können. Ein neues, sich an den Realitäten orientierendes Medizinkonzept der Stadt ist dringend gefordert. Die demographische Entwicklung hin zu einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft fordert aus

Sicht der FREIEN WÄHLER einen Ausbau des Betreuungs- und Versorgungsangebots für Senioren von der Nachbarschaftshilfe bis hin zum Ausbau und der Qualitätssicherung der Alten- und Pflegeplätze. Ein selbstbestimmtes Leben mit einer aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten bis ins hohe Alter setzt die Möglichkeiten zur Eigenversorgung ebenso wie die Teilnahme und –habe an Kultur, Sport, Bildung und Ehrenamt voraus.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Stärkung der Prävention in allen Altersschichten durch vermehrte Information z.B. bei den Themen Impfschutz, Ernährungs- und Bewegungskompetenz oder Demenzfrüherkennung
- Ausbau und Förderung von Selbsthilfegruppen
- Entwicklung und Umsetzung eines neuen, zukunftsfähigen medizinischen und betriebswirtschaftlichen Sanierungskonzepts für die

städtischen Kliniken ohne weitere steuerliche Belastung für die Bürger der Stadt.

- Erhalt der ärztlichen Freiberuflichkeit als Garant für die freie Arztwahl, Therapiewahl und Diagnostik
- Erhalt eines umfassenden medizinischen Angebots bei gleichzeitiger Vermeidung unnötiger Doppelversorgung
- Weiterer Ausbau der Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) an öffentlichen Plätzen mit hohem Publikumsverkehr im Rahmen der verbesserten Notfallversorgung
- Der Leitsatz „Ambulant vor Stationär“ muss vor allem auch im Pflegebereich von Senioren gelten
- Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich
- Flächendeckende dezentrale Versorgung durch Alten- und Servicezentren (ASZ) mit guter Erreichbarkeit durch den ÖPNV

- Erhalt des sozialen Umfelds besonders im Alter durch Beibehaltung der eigenen Wohnung solange wie möglich sowie flächendeckende Seniorenwohn- und Pflegebereiche
- Nachhaltige Unterstützung des bürgerschaftlichen, ehrenamtlichen Engagements wie Nachbarschaftshilfe und Besuchsdienste, hauswirtschaftliche Unterstützung und Essen auf Rädern durch Politik und Verwaltung
- Schaffung moderner mehrgliedriger Einrichtungen, in denen vollstationäre Tagespflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege und betreutes Wohnen mit ambulanter Pflege parallel angeboten werden
- Erhöhung der Fachkraftquote und bessere Bezahlung in der Altenpflege
- Ausbau der Palliativmedizin, besonders der Versorgung in Hospizen. Der menschenwürdige Umgang mit dem Tod darf kein Tabu sein.

erlebbar – bezahlbar – für Alle

Der Kulturbegriff ist im Laufe der Geschichte immer wieder von unterschiedlichen Seiten unterschiedlichen Bestimmungen unterworfen worden. In ihm drückten sich das jeweils lebendige Selbstverständnis und der Zeitgeist einer Epoche sowie der Herrschaftsanspruch und der Herrschaftsstatus bestimmter Klassen aus. Über diese Zeiten sind wir Gott sei Dank hinaus.

Heutzutage darf die Kultur (fast) alles, es gibt praktisch keine Grenzen mehr.

München war von jeher Kulturstadt, von vielen bewundert, aber auch beneidet. Die Stadt hat vor dieser Historie allen Grund, ihr kulturelles Erbe aufrecht zu erhalten und zu verbessern.

Unsere Lösungsvorschläge

- Aufrüsten der Philharmonie zu einem Konzertsaal der den modernen Anforderungen, besonders auch denen an die Akustik, entspricht. München, als eine wichtige Kulturstadt muß die Kraft aufbringen, einen Konzertsaal anzubieten, in den die besten Orchester und Dirigenten gerne wiederkommen
- Vermehrte Angebote in den Bereichen: Kultur für Alle!
- Erhalt des Volkstheaters, einem Theater für jedermann mit einem unglaublich breiten Kulturangebot
- Theateraufführungen, zu denen Eltern ihre Neugeborenen mitbringen können, Stichwort Babytheater. Dies gibt es schon in zahlreichen anderen Städten in Europa und es ist ein Signal seitens der Stadt, auch jungen Eltern und Alleinerziehenden den Zugang zur Kultur zu ermöglichen
- Spezielle Führungen für Interessierte in städtischen Theatern, um auch einmal das Leben hinter der Bühne erleben zu können und zu sehen, welch riesiger Apparat hinter einer Theateraufführung steckt
- Aktive Bemühungen der Stadt, von ihr selbst ausgebildete Schauspieler in den Münchner Theatern unterzubringen. Die in München ansässige Falckenbergschule wird jährlich mit mehreren Millionen Euro Steuergelder gefördert und deren Absolventen sollten daher auch verstärkt, zumindest im Anschluss an ihre Ausbildung, in München bleiben können
- Ausbau der stadtteilbezogenen Förderung von Programmkinos, besonders auch in neu entstehenden Stadtquartieren

verantwortungsvoll – zukunftsfähig – nachhaltig

Ökologie und Ökonomie stellen keinen Gegensatz dar, sondern gehen Hand in Hand. München als pulsierende Großstadt wird auch zukünftig Lärm-, Luft- und Wasserbelastungen nicht immer und überall völlig vermeiden können. Die Umwelt ist dabei zu schützen und zu erhalten. Menschen müssen vor gesundheitlichen Risiken aus Umweltbelastungen bewahrt werden und die natürlichen Ressourcen sind umsichtig und schonend zu verwenden. Es muss größtmögliche Vorsorge im Umgang mit der Natur und zur Vermeidung von Umweltbelastungen getroffen werden, um die Gesundheit der Bevölkerung als höchstes Gut zu bewahren. Die eingeleitete Energiewende stellt heute die zentrale Frage für den Umweltschutz dar. Die Belastungen daraus dürfen jedoch nicht einseitig auf Einzelhaushalte und Verbraucher verteilt werden. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und eine

Metropole wie München ist besonders gefordert, eine verlässliche und nachhaltige Energieversorgung nicht zum Luxusgut werden zu lassen. Auch Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind elementare Bestandteile der kommunalen Daseinsvorsorge. Mit den Stadtwerken (SWM) hat München ein wirksames Instrument um bedeutsame Akzente zu setzen und dies auch sozialverträglich zu gestalten.

Umweltpolitik darf nicht die maximale Gewinn-Orientierung bei einseitiger Belastungsverteilung zum Ziel haben, sondern fordert die Schaffung optimaler und ideologiefreier Rahmenparameter für lokal optimierte Lösungen. Sinnvolle, stetige und immer wieder kritische Prüfung der Vorgaben, maßvolles Eingreifen, Kommunikation und Bürgerbeteiligung runden den Gestaltungsauftrag ab.

Unsere Lösungsvorschläge:

- Gesundheit der Bürger geht vor Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen
- Konsequenter Ausbau einer durchsetzungsfähigen Lebensmittelüberwachung
- Ausbau der städtischen Wasserver- und Abwasserentsorgung statt Privatisierung
- frühzeitige Information und Beteiligung der Bürger bei sie betreffenden, neuen Großprojekten
- Ausbau und Förderung umweltschonender Fortbewegungsmittel
- Förderung neuer Technologien mit Bedacht und nicht nach dem Gießkannenprinzip
- besonderer Schutz vor Umweltbelastungen in unmittelbarer Nähe von öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen oder Krankenhäusern
- Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner besonders belasteter Straßen und entlang von S-Bahn-Strecken

FW IM INTERNET

Besuchen Sie uns jetzt auf
unserer Homepage unter
www.fwmuenchen.de
oder auf Facebook unter
FreieWaehlerMuenchen

V.i.S.d.P.: FREIE WÄHLER München e.V.
Prof. Dr. Michael Piazolo, Giesinger
Bahnhofplatz 9, 81539 München

